

LESERBRIEF

Mobilfunk: So wird gelogen

Die letzte Woche von der Regierung der Öffentlichkeit vorgestellte FL-Mobilfunkstudie der Firma Enorm GmbH München kommt zu folgendem Schluss:

Studien-Aussage Rheintalseite: Die Strahlenbelastung im Rheintal kann bei überregionaler Zusammenarbeit gegenüber den heute geltenden Grenzwerten (40–60 V/m) mit minimalen Einschränkungen um Faktor 100 auf 0,6 V/m gesenkt werden.

Studien-Aussage Alpengebiet: Im Alpengebiet kann bei einer Maximalbelastung von 0,2 V/m wie bisher im Freien und auch in den Häusern mobil telefoniert werden. Gegenüber der heute geltenden max. Feldstärke (40–60 V/m) kann dort die Strahlenbelastung problemlos und ohne grosse Konsequenzen um Faktor 300 reduziert werden. Wenn nur die bewohnten Gebiete Steg und Malbun mit Mobilfunk (Outdoor) versorgt werden müssen, ist sogar eine Senkung auf die in der Petition geforderten 0,02 V/m möglich, also eine Reduktion um Faktor 3000 (Studienauftrag der Regierung)!

Als Vertreter der 884 Petitionäre (Petition vom 18.10.2004) war ich bei der Präsentation der Studie persönlich dabei. Die Präsentation verlief sehr technokratisch. Es ging nur um Physik und Technik. Das Wort «Gesundheit» fiel nicht ein einziges Mal. Aber genau deswegen wurde doch die Studie in Auftrag gegeben. Sinn und Zweck der Reduktion der Strahlenbelastung ist ja einzig und allein, die Gesundheitsschäden zu begrenzen.

Bei der Pressekonferenz wurde anscheinend den Vertretern der Medien (beide Landeszeitungen und Radio L) ebenfalls kein einziges Mal das in Mobilfunkanbieterkreisen offenbar verpönte Wort «Gesundheit» verwendet. Anders kann ich mir die absolut verlogene Berichterstattung aller drei Liechtensteiner Medien nicht erklären.

Warum berichten wohl Vaterland und Volksblatt in grossen Lettern über die Studienpräsentation, ignorieren aber das effektive Studienergebnis und erwähnen nicht ein einziges Mal die enormen Reduktionsmöglichkeiten? Vaterland und Volksblatt titeln in ihrem Bericht gar: «Senkung der Grenzwerte nicht sinnvoll» (Vaterland) und «Tiefere Grenzwerte bringen nichts» (Volksblatt). Auch Radio L titelte in den 18-Uhr-Nachrichten des 26. Okt. 2005, dass die Senkung der Mobilfunkstrahlung nicht sinnvoll sei.

In Anbetracht der klaren, ganz anders lautenden Studien-Aussage frage ich mich, über welche Studie die Journalisten Rosi Frommelt, Desiree Franke-Vogt und Peter Kindle berichtet haben. Jedenfalls nicht über die Studie der Firma Enorm GmbH, die mir nun schriftlich vorliegt und die von jedermann vom Internet herunter geladen werden kann (www.afu.llv.li).

Klaus Schädler, Hag 545, Triesenberg

Anmerkung der Redaktion

Unter der Rubrik Lesermeinungen veröffentlichen wir Meinungen unserer Leserinnen und Leser. Wir bitten Sie, die maximale Länge von 2500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht zu überschreiten. Die Redaktion

«S'Unterland isch schö...»

Abschlussabend zum Blumenwettbewerb «Blühendes Unterland»

ESCHEN – Ein Glückfang: Die Blütenpracht in Gärten und auf Balkonen der fünf Unterländer Gemeinden! Jedes zweite Jahr veranstaltet der Obst- und Gartenbauverein Mauren mit dem Liechtensteiner Unterland-Tourismus den Wettbewerb «Blühendes Unterland», der wiederum mit Preisverleihung abgeschlossen wurde.

• Theres Matt

Festlich umrahmt mit einem bunten Melodienreigen der Konkordia Gamprin, geleitet von Toni Gerner, erlebten die vielen Blumenfreunde einen fröhlichen Preisverleihungsabend im Gemeindesaal Gamprin mit Willkommensgruss der OK-Präsidentin Myrta Ritter vom Unterland Tourismus, die durch das ansprechende Programm führte. Walburga Matt, Präsidentin des Obst- und Gartenbauvereins, gratulierte den 120 Wettbewerbsteilnehmenden und unterstrich den vielseitigen Einsatz, der diese Blütenpracht in den Gärten hervorbringt, das ganze Dorfbild aufwertet. Norbert Biedermann vom Hauptsponsor LGT verwies auf die stetig zunehmende Wettbewerbsteilnahme mit kompetenter Organisation, bereits zum zehnten Mal.

Blumen-Fotoshow – Unterhaltungsprogramm

Einfach überwältigend die Blütenpracht – präsentiert in der Diashow von Theo und Jürg Meier aus Eschen. Mit ihrem Blick für das Besondere, Kaskaden von Blüten, stilvollen Blickwinkeln bei Hauseingängen, Fenster- und Sitzplätzen und altem Gemäuer schufen sie in monatelangem Einsatz ein Dokument, das die vielfältige Arbeit der Hobbygärtner festhält. Gartenanlagen, Blumenschmuck am Haus, Gemüsegärten, Bauerngartenanlagen, alte Gerätschaften, «Tüarka-Mener», typische Details, vom Fotografen ins rechte Bild gerückt, entzückten die Gäste.

Zwischen der Bekanntgabe der Wettbewerber/-innen – 66 im zweiten und 50 im ersten Rang, sowie 4 Gemüsegärtner – präsentierte die Kinder-Trachtentanzgruppe mit Waltraud Grünenfelder fröhliche Reigen. Schellenbergs Fünftklässler – die diesjährigen Firmlinge mit ihrer Religionslehrerin Marina Kieber und Lehrer Vogt – sangen und spielten, deklamierten Dialektgedichte und machten auf den Verkauf von Produkten aus ihrer «Kräuterspirale» für ein Hilfsprogramm in



Vereinspräsidentin Walburga Matt (l) und OK-Präsidentin Myrtha Ritter überreichten Gemeindevorsteher Donat Oehri einen Sonderpreis.

Brasilien aufmerksam. Mit «blumiger Einlage» in Form von Liedern und Gedichten überraschte der Kirchenchor Gamprin-Bendern, der zudem die Festwirtschaft abwickelte.

Vielerlei Preise

Schön dekorierte Orchideen er-

hielten die 120 Wettbewerbsmitwirkenden als Dank. Zudem wurden diesmal sechs Gasthausgärten von den zwei Juroren in den Wettbewerb miteinbezogen, verdankt mit weissen Orchideen. Einen Sonderpreis erhielt die Gastgemeinde Gamprin für den Schmuck

öffentlicher Gebäude mit Blumenstrahlen.

Mit Gratislosen kam das Publikum in den Genuss von Präsenten. Die LGT – bereits neunmal Hauptsponsor – verlost 30 Fahrten zur Rosenschau auf der Mainau im Juni 2006.



Die beiden Juroren Werner Segmüller (Altstätten) und Edi Lex (Hard).

ANZEIGE

↔ SBB CFF FFS

Nebel?

www.sbb.ch/pendler